

Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. Von Dr. Aemilian Schoepfer, Professor der Theologie in Brixen. 2. Halbbände. 5. Auflage. Brixen, Buchhandlung Tyrolia. 1911/12.

Dieses bekannte Werk Dr. Schoepfers ist vor kurzem in 5. Auflage erschienen, ein Beweis, welch starken Anklang es von seiner ersten 1894 erfolgten Auflage an gefunden hat. Auch diese Neuauflage hat wieder so manche Verbesserungen gegenüber der vorausgehenden aufzuweisen, die der Autor namentlich gemäß den Fortschritten der alttestamentlichen Bibeldkunde in den letzten Jahren vorgenommen hat. So wurde u. a. eine kurze Abhandlung über „die biblische Frage der Gegenwart“ neu aufgenommen. Im Artikel „Schöpfungsbericht und Naturwissenschaft“ ist eine neue Erklärungstheorie des Schöpfungsberichtes angefügt. In „Bibel und Deszendenztheorie“ wird die Frage eingehender erörtert: „Woher der Leib des ersten Menschen? Hat dieser ebenfalls analog der Entstehung der anderen animalen Wesen eine Entwicklung vom Unvollkommenen zum Vollkommenen durchgemacht, bis er am Ende seiner Entwicklung mit der geistigen Seele des Menschen vereinigt wurde?“ Bei der Behandlung einzelner Partien der Geschichte Israels wurde noch mehr als in der letzten Auflage auf die Eingliederung in die Profangeschichte Rücksicht genommen, der § 33 „Die Begründung des israelitischen Staatswesens im Rahmen der Zeitgeschichte“ neu aufgenommen. Auch der biblischen Chronologie wurde noch mehr Aufmerksamkeit zugewendet; dabei hat sich der Autor an das Werk Herzogs „Die Chronologie der beiden Königsbücher“ gehalten. Was die äußere Anordnung des Stoffes betrifft, sind besonders zwei Aenderungen zu nennen: Die Darstellung des „alttestamentlichen Prophetismus im allgemeinen“ wurde unmittelbar an die Behandlung „der Königsperiode“ angeschlossen, während die einzelnen Propheten im Zusammenhange mit der Zeit, in der sie wirkten, behandelt werden. „Die didaktischen Bücher“ dagegen wurden aus dem Zusammenhange herausgehoben und zusammen nach der Geschichte der Juden besprochen und zwar aus guten Gründen; denn ist es schon an sich schwer, zu bestimmen, welcher Zeit die einzelnen didaktischen Bücher angehören, so sind einzelne von ihnen das Produkt einer Jahrhunderte hindurch fortgesetzten Sammlungstätigkeit, weshalb es mit Rücksicht auf die Entstehungsart dieser Bücher überhaupt unmöglich ist, sie in eine bestimmte Zeit einzureihen. So kann man auch das Erscheinen dieser neuen Auflage aufs freudigste begrüßen und es ist nur zu wünschen, daß dieses vorzügliche Werk in immer weiteren Kreisen bekannt werden möge.

Salzburg-Mülln.

P. Aug. Neyder.

Der Goldgrund der Weltgeschichte. Zur Wiedergeburt katholischer Geschichtschreibung. Von Albert von Ruville, Herderverlag, Freiburg 1913, 8^o. XIV und 236 Seiten. 2.40 M.

Es gibt Geschichtswerke, die durch ihr Erscheinen sofort die Aufmerksamkeit der gebildeten Mitwelt auf sich lenken, ja geradezu Bewunderung abnötigen. Glücklicherweise kann insbesondere die katholische Wissenschaft stolz darauf sein, innerhalb des letzten Dezenniums auf geschichtlichem Gebiete Großes geleistet zu haben. Die Namen Denifle, Grisar, Michael, Duhr, Pastor sind zu klangvoll, als daß es noch nötig wäre, ihre Arbeiten eigens namhaft zu machen. Schon beim Nennen dieser Autoren muß die banale Phrase verstummen: *Catholica non leguntur*.

Vor kurzem bereicherte die historische Wissenschaft ein Mann, der bald nach erfolgter Konversion seine Feder ganz in den Dienst der katholischen Kirche stellte — der geniale Essayist, Universitätsprofessor Albe von Ruville.

Studien u. Mitteilungen O. S. B. (1913).

38